Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint aller 14 Tage Freitags

Unberechtigter Nachdruck verboten

Blätter für Heimatkunde, Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia" der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marx, Reichenau, Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie das der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Zittau, Prinzenstraße 15 b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung" wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 27534. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16

Nr. 16 | 3. August (Ernting) 1930 | 11. Jahrgang

Der Kottmar, ein Mittelpunkt Lausitzer Wanderwege.

Die Zeit des Wanderns in unsrer schönen Heimat ist wieder gekommen. Dazu leben wir gegenwärtig in Zeiten, da die Zahl derer, die sich nicht kostspielige Reisen gönnen können, beträchtlich zunimmt. Für sie alle kann die Heimat voller Ersatz sein und mancher sonnige Sonntag oder Ferientag mehr Genuß werden, als eine weite Reise mit ungenügend Mitteln und mangelhafter Vorbereitung. Allerdings scheitert so mancher erhoffte Wandertag schon an der Vorbereitung über Weg und Ziel. Dem einen paßt die Verbindung nicht, dem andern wird die Fahrt zu teuer, denn viele wählen auch in der Heimat noch das Ziel zu unverständlich, zu weit. Sie übersehen die Schönheiten der Nähe, weil sie oft keinen Weg kennen als den durch allbekannte Dörfer und auf oft begangener Straße. Der Zauber der heimatlichen Schönheit liegt aber zumeist abseits von Dorf und Verkehrsstraße und hat als Zugabe noch jene nervenstärkende Ruhe, die der abgehetzte Mensch von heute über alles braucht. Wer solche Wege sucht, findet einen treuen, zuverlässigen Berater in dem Wegekartenheft der Oberlausitz, das der Verband „Lusatia" herausgegeben hat. Hierin sind nicht nur alle markierten Wege der Lausitz bunt eingetragen, sondern auch die eines großen Teiles der Sächsischen Schweiz und des nordböhmischen Wandergebietes.

Ein Schnittpunkt und Ausgangsort wichtiger oberlausitzer Wanderwege ist der Kottmar, den die Bewohner der großen südlausitzer Industrieorte ja in so bequem erreichbarer Entfernung haben. In Eibau, Neugersdorf, Obercunnersdorf hält die Bahn an seinem Fuße und das Verkehrsauto macht Walddorf, Eibau, Kottmarsdorf, sommers sogar die Kottmarhäuser zum Ausgangspunkt der Bergbesteigung.

Auf dem Kottmar beginnen zwei neumarkierte Wege, die an die Grenze der Ostlausitz führen: der rote und der blaue J-Weg, so genannt, weil sie an der Schwelle des Isergebirges enden. Beide vermeiden nach Möglichkeit eine Längswanderung durch die Orte, sondern führen durch Wald und über aussichtsreiche Höhen, ohne jedoch auch allzugroße Umwege zu machen. Der rote J-Weg ist der südliche. Er berührt Ruppersdorf, Großhennersdorf und gipfelt hier im Großen Berg (435 m). Am Eingang zum Neißetal wird Hirschfelde durchquert und nun steigt der Weg wieder an über Türchau, Bad Oppelsdorf, Lichtenberg zum Gickelsberg mit seiner wundervollen Sicht auf Isergebirge und Jeschkenmassiv und das weite Tal zwischen beiden. Der blaue J-Weg nimmt nördlichen Kurs über Herrnhut, Neundorf und erreicht die Neiße nördlich des Tales beim Kloster Marienthal. In weitem Bogen umgeht er Königshain und endet in der Wallensteinstadt Friedland.

Für den andern Wanderweg, den ⅃L-Weg, ist der Kottmar nicht Ausgangs- sondern nur Scheitelpunkt. Wer aber nicht genügend Zeit für die ganze mittellausitzer Höhenwanderung hat, der tut gut, am Kottmar zu teilen und hier zu beginnen. Südwärts geleitet das blaue ⅃L-Zeichen durch Walddorf, Eibau, zwischen beiden Spitzbergen hindurch zum Wald am Lindenberg. Der Weg senkt sich nach Hainewalde und übersteigt den 510 m hohen Breiteberg mit der feinen Gebirgssicht. An den letzten Ausläufern von Bertsdorf vorüber gelangt man nach Jonsdorf und durch den Grenzwald zum Hochwald als Endpunkt.

Der nördliche Teil ist eine Mehrtagswanderung und gewährt einen umfassenden Überblick über die gesamte Lausitz und den Nordzipfel Böhmens, da er zumeist Tal und Orte meidet und sich Kamm und freie Höhen sucht. Gipfelpunkte sind Kottmarsdorf, Bieleboh, Kälbersteine, Weifa und Valtenberg. Hier kann man die Wanderung trennen, da steil unten und kurz erreichbar der Bahnhof Neukirch-West liegt. Das nächste Stück ist eine Waldwanderung durch die Ausläufer des Valtenberges zum Rüdenberg und nach Bischofswerda mit einem Abzweig zum Fichteort Rammenau. Es folgt wieder ein aussichtsreicher Höhenweg über Butterberg, Burkauer Berg, Hochstein, Ohorner Berg. Nach der Nordseite schweift das Auge in die nordlausitzer Ebene, im Süden Berg- und Hügelland. Durchs Wohlaer Ländchen gehts und über die „sieben Berge" zum Kamenzer Hutberg, dem letzten Vorposten vor der weiten Ebene.

Man sollte den Lusatiavereinen die Arbeit der Markierung dadurch danken, daß recht viele Wanderer diese Wege benützen. Gerade die Bewohner der Orte um den Kottmar haben in diesem Berge einen Ausgangspunkt, von

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN